



AGFK

Arbeitsgemeinschaft
fahrradfreundliche Kommunen
in Bayern e.V.

IMMER IN BEWEGUNG 10 JAHRE AGFK BAYERN



RÜCKBLICK.....6

Mit der Gründungsversammlung am 17. Februar 2012 im Erlanger Rathaus drehte sich das Rad schneller auf Bayerns Straßen.



STARKE PARTNER 12

Für eine erfolgreiche Radverkehrsförderung braucht es ein gutes Netzwerk, in dem viele Akteure zusammenarbeiten und sich gegenseitig unterstützen.

MITGLIEDSKOMMUNEN 18

Mehr als 90 AGFK Mitgliedskommunen sorgen für eine engagierte Förderung des Radverkehrs vor Ort.



HIGHLIGHTS 28

Die verschiedenen Angebote des Vereins bieten Kommunikationsplattformen, um sich als Kommune zu vernetzen und Erfahrungen auszutauschen.

AUSBLICK 36

Mit der Etablierung einer Radkultur im gesamten Freistaat gehen die Mitgliedskommunen mit gutem Beispiel voran.



10 JAHRE AGFK BAYERN – EINE ERFOLGSGESCHICHTE



Das Fahrrad ist auf Erfolgskurs und die AGFK Bayern nicht weniger. Eine Erfolgsgeschichte, die 2012 mit 38 Gründungsmitgliedern begonnen hat. 10 Jahre später können wir voraussichtlich unser 100. Mitglied begrüßen – und zahlreiche weitere Städte, Gemeinden und Landkreise bewerben sich um die Mitgliedschaft in der AGFK Bayern.

Die Mitgliedskommunen der Arbeitsgemeinschaft haben sich zum Ziel gesetzt, die Nahmobilität und insbesondere den Radverkehr zu fördern. Leitgedanke des Vereins ist es, den Radverkehr in den Säulen Infrastruktur, Information, Kommunikation und Service zu stärken – denn nur so kann das volle Potenzial ausgeschöpft werden. Diese Säulen spiegeln sich auch in den Aufnahmekriterien des Vereins wider, die sich die Mitgliedskommunen nach der Vereinsgründung gegeben haben.

Inzwischen wird die AGFK Bayern als feste Institution wahrgenommen, die auch gehört wird. Durch die wachsende Mitgliederzahl hat der Verein an Schlagkraft gewonnen und ist zu einer starken Stimme der Radverkehrsförderung in Bayern geworden. So kann der Verein die Interessen der Kommunen gegenüber Freistaat und Bund vertreten. Auch für das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und

Verkehr ist die AGFK Bayern zu einem festen Ansprechpartner geworden, gleichzeitig zählt das Ministerium zum wichtigsten Förderer und Kooperationspartner der Arbeitsgemeinschaft.

Neben der Interessensvertretung steht der fachliche Austausch im Mittelpunkt des Netzwerkes. Mitglieder profitieren von den Erfahrungen anderer Städte, Gemeinden und Landkreise, können sich zu Problemen austauschen oder neue Ideen holen – ganz nach dem Motto „Niemand muss das Rad neu erfinden“. Mit Fachveranstaltungen, Weiterbildungsangeboten und Fachpublikationen unterstützt der Verein die Radverkehrsbeauftragten in ihrer alltäglichen Arbeit.

Da Radverkehrsförderung nicht nur die Schaffung von Infrastruktur bedeutet, stehen wir unseren Mitgliedskommunen auch bei der Öffentlichkeitsarbeit zur Seite. Von der AGFK Bayern zentral entwickelte Kampagnen können vor Ort eingesetzt werden. So können Themen angegangen werden, deren Umsetzung lokaler Aufwand und Kosten im Weg gestanden hätten.

Die AGFK Bayern ist vor dem Hintergrund gegenwärtiger Herausforderungen und Fragestellungen in der Mobilität und im Klimaschutz aktueller denn je. Daher wünsche ich mir, dass die Arbeitsgemeinschaft auch zukünftig eine wesentliche Rolle als Antreiber des Radverkehrs in Bayern einnimmt und die Mitgliedskommunen weiterhin mit Mut und Pioniergeist den Radverkehr fördern. Gemeinsam können wir so zu mehr Lebensqualität in Städten, Gemeinden und Landkreisen beitragen.

Ein ganz besonderer Dank gilt dem aktuellen Schirmherrn Staatsminister Christian Bernreiter und den ehemaligen Schirmherren für ihr Engagement und die Unterstützung des Vereins. Wir danken allen unseren Mitgliedern und PartnerInnen für ihr Vertrauen und die motivierte und ideenreiche Zusammenarbeit in den letzten 10 Jahren. Mit dem Wissen erfolgreicher vergangener Jahre können wir gemeinsam auch künftig zuversichtlich den Radverkehr in Bayern fördern.

Matthias Dießl,
Vorsitzender der AGFK Bayern e.V.,
Landrat des Landkreises Fürth

CHRISTIAN BERNREITER, BAYERISCHER STAATSMINISTER FÜR WOHNEN, BAU UND VERKEHR



Sehr geehrter Herr Vorsitzender Dießl,
sehr geehrte Damen und Herren,

es ist ein besonderes Jubiläum, das die Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen in Bayern e.V. (AGFK) dieses Jahr feiert. Ich gratuliere herzlich zu zehn Jahren erfolgreicher Arbeit für die Radfahrerinnen und Radfahrer!

Bayern ist Radland! Damit immer mehr Menschen Lust darauf bekommen, umzusteigen, brauchen wir ein attraktives Angebot. Genau dafür setzt sich die AGFK ein: Sie unterstützt unsere Kommunen dabei, die Maßnahmen so umzusetzen, dass das Radfahren sicher ist und Spaß macht. Für unsere Radverkehrsförderung ist das entscheidend.

Als Schirmherr der AGFK ist mir der Radverkehr besonders wichtig, denn das Fahrrad ist ein Verkehrsmittel mit Zukunft: Es ist kostengünstig, fährt emissionsfrei und ist in der Stadt wie auf dem Land sehr praktisch. Das Radeln ist nicht nur gut für die Umwelt, sondern verbessert auch unsere Lebensqualität. Deshalb setzt sich die AGFK für mehr Radkultur und eine gute Infrastruktur ein. Gemeinsam wollen wir das Fahrrad als Verkehrsmittel fest verankern.

Es ist unsere Verantwortung als Politik, dass wir die Themen klug mit der Ökologie verbinden. Als Verkehrsminister ist mir der Klimaschutz sehr wichtig. Darum wollen wir den Radverkehrsanteil in Bayern deutlich steigern. Die AGFK ist dabei unser wichtigster Partner bei der Radverkehrsförderung. Gern unterstützen wir Ihr Engagement mit derzeit 400.000 Euro jährlich.

Ich freue mich auch, dass die Vernetzung stetig steigt. Die Arbeitsgemeinschaft wurde 2012 mit Unterstützung der Bayerischen Staatsregierung von 38 Mitgliedern gegründet. Inzwischen sind über 100 Landkreise, Städte und Gemeinden mit dabei. Über die Hälfte der aktuellen Mitglieder konnte als Fahrradfreundliche Kommune ausgezeichnet werden.

Ich danke der AGFK für ihren Einsatz und für ihre wertvolle Arbeit für die Fahrradfreundlichkeit in Bayern und wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg bei der Förderung des Radverkehrs. Der Freistaat wird Sie bei dieser wichtigen Aufgabe auch weiterhin gern unterstützen.

Christian Bernreiter
Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr

JOACHIM HERRMANN, BAYERISCHER STAATS- MINISTER DES INNEREN, FÜR SPORT UND INTEGRATION



Liebe Leserinnen und Leser,

Radfahren hat Zukunft. Das Fahrrad als Fortbewegungsmittel gibt die passende Antwort auf viele aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen unserer Zeit, wie beispielsweise: Klimawandel, Staus, Luftverschmutzung und Lärm. Immer mehr Städte, Gemeinden und Landkreise treiben daher die systematische Förderung des Radverkehrs voran.

Vor nunmehr zehn Jahren wurde deshalb die Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern e.V. (AGFK Bayern) mit damals 38 Gründungsmitgliedern und der maßgeblichen Unterstützung der Bayerischen Landesregierung ins Leben gerufen. Ziel war und ist, den Radverkehr in Bayern gemeinsam voranzubringen und seinen Anteil am Gesamtverkehr zu erhöhen. Ich bin sehr stolz von 2012 bis 2018 Schirmherr der AGFK Bayern gewesen zu sein.

Seit der Gründung hat sich die Zahl der Mitglieder mehr als verdoppelt. Im Jahr 2021 gehörten dem Netzwerk bayernweit bereits 93 Landkreise, Städte und Gemeinden an, die das moderne und zukunftsfähige Verkehrssystem Fahrrad durch konkrete Projekte unterstützen und fördern. Und ich bin mir sicher, es werden noch mehr.

Die AGFK hat sich gemeinsam mit den Kommunen den sich hieraus ergebenden neuen Aufgaben und Herausforderungen gestellt und damit einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, dass die Radverkehrsförderung zum Erfolg wird. Hierfür bedanke ich mich bei allen Beteiligten ganz herzlich!

Ich werde mich auch weiterhin dafür einsetzen, dass der Freistaat Bayern die Möglichkeiten und Vorteile des Fahrradfahrens in Bayern verbessert und die AGFK Bayern beim Ausbau der Radverkehrsförderung und ihrem Engagement unterstützt. Diese Unterstützung spiegelt sich auch im neuen Bayerischen Verkehrssicherheitsprogramm 2030 „Bayern mobil – sicher ans Ziel“ wider: Hier werden sowohl die Förderung einer radverkehrsfreundlichen Mobilitätskultur als auch der Ausbau von Radwegen und die Erhöhung der Sicherheit für Radfahrerinnen und Radfahrer aufgegriffen.

Ich gratuliere der Arbeitsgemeinschaft herzlich zum 10-jährigen Bestehen und wünsche allen Beteiligten für die kommenden Jahre viel Erfolg und gutes Gelingen bei der Planung und Umsetzung ihrer Ideen und ein stetiges Wachstum ihrer Mitgliederzahl!

Joachim Herrmann, MdL
Bayerischer Staatsminister des Innern,
für Sport und Integration
Mitglied des Bayerischen Landtags



■ VOM START WEG ERFOLGREICH

Mit der AGFK Gründungsversammlung am 17. Februar 2012 im Erlanger Rathaus drehte sich das Rad schneller auf Bayerns Straßen.

10 JAHRE AGFK

EIN RÜCKBLICK VON MARLENE WÜSTNER

Am Anfang stand die Idee. Fahrradfahren und zu Fuß gehen sind in Erlangen seit den 1970er Jahren stark geförderte und praktizierte Fortbewegungsarten. Wie können weitere Kommunen in Bayern gewonnen werden sich dafür einzusetzen? Mit großer Unterstützung des damaligen Oberbürgermeisters Dr. Siegfried Balleis konnte ich als Umweltreferentin und für den Radverkehr Verantwortliche der Stadt Erlangen die Idee einer überkommunalen Gemeinschaft zur Förderung des Radverkehrs in die Gremien des Bayerischen Städte-, Gemeinde- und Landkreistags einbringen. Nicht nur in dieser Phase war weitere Unterstützung notwendig und sehr hilfreich. Hervorheben will ich hier Thomas Kostenbader vom Bayerischen Städtetag und den Bayer. Staatsminister des Inneren, Joachim Herrmann, als Schirmherren und Unterstützer der AGFK Bayern.

Nach meiner Erinnerung war nach dem mitreißenden Vortrag der Vorsitzenden der AGFS NRW, Christine Fuchs, im Umweltausschuss des Bayer. Städtetags endgültig klar, wir brauchen und wollen in Bayern eine Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen.

IM FEBRUAR 2012 GELANG SCHLIESSLICH DIE GRÜNDUNG DER AGFK BAYERN E.V. MIT 32 STÄDTEN, GEMEINDEN UND SECHS LANDKREISEN.

Der Aufbau der AGFK war herausfordernd und spannend zugleich. Es galt Räume und Personal zu finden. Mit Thomas Neubauer, der die Geschäfte lange Jahre mit großem Einsatz führte und seinem Stellvertreter Achim Kaluza waren erfahrene Mitstreiter gefunden. Für die zur Verfügung gestellten Räume und weitere praktische Unterstützung beim Start gilt der Dank der Stadt Erlangen und dem damaligen Oberbürgermeister Dr. Siegfried Balleis. Für die Kommunikationsarbeit, den Erfahrungsaustausch, die Fachinformation mit Publikation, die Vorbereitung und Durchführung von Seminaren musste eine Kommunikationsagentur gefunden werden.

Die erforderliche Europaweite Ausschreibung gehörte zu den Herausforderungen. Mit der Agentur „Green City“ aus München wurde ein engagierter Partner der AGFK Bayern gefunden. Die Gründungsmitglieder und der Vorstand waren einig darin, dass Mitgliedskommunen Qualitätsanforderungen erfüllen müssen. Mit ambitionierten Zielsetzungen und politischen Weichenstellungen muss der Wille zur Fahrradfreundlichkeit eindeutig vorhanden sein und umgesetzt werden. Die „Prüfung“ erfolgt bei Bereisungen. Sehr



hilfreich waren, nicht nur hier, der ADFC Bayern mit dem Vorsitzenden Armin Falkenhein und Johannes Ziegler von der Obersten Baubehörde, die die AGFK sowohl inhaltlich als auch personell immer unterstützten.

Der Beirat zur AGFK Bayern, der sich aus Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Verbände und Bereiche zusammensetzt, hat 2017 seine Arbeit aufgenommen. Er versteht sich als Interessenvertreter für die Förderung des Radverkehrs und setzt Impulse für die Arbeit der AGFK Bayern.

DAS BESONDERE AN DER AGFK BAYERN IST DAS GROSSE ENGAGEMENT UND DIE SPÜRBARE BEGEISTERUNG DER BETEILIGTEN KOMMUNEN.

Im gegenseitigen Austausch werden Fragen erörtert, Erfahrungen eingebracht und Lösungen gefunden. Gemeinsam ist allen der Wille zu deutlichen Verbesserungen für den Rad- und Fußverkehr in den Kommunen.

Es gibt Seminare, Mitgliederversammlungen, Treffen bei verschiedenen Gelegenheiten, so auch bei der „Free Messe“, der Freizeitmesse mit großem Fahrradanteil in München. Die Mitglieder der AGFK Bayern sind zu einer guten Gemeinschaft zusammengewachsen.

In den Anfangsjahren war die AGFK Bayern mit Informationsständen an der BR-Radltour beteiligt. Als Vorsitzende der AGFK bin ich jedes Jahr mehrere Etappen der BR-Radltour mitgeradelt. Mit zugegebenermaßen einigen Trainingseinheiten an den Wochenenden davor konnte ich bei dem doch ordentlichen Tempo ganz gut mithalten.

Die Entwicklung der AGFK Bayern ist beeindruckend. Aus dem hoffnungsvollen Beginn mit 38 Gründungskommunen ist eine starke Bewegung mit bald 100 Mitgliedern geworden. Das Bewusstsein für die klimafreundliche Mobilität Radfahren und zu Fuß gehen ist deutlich gestiegen. Von dem bisherigen und laufenden Einsatz der AGFK Kommunen für Infrastruktur, Sicherheit und gutes Miteinander profitieren die wachsende Zahl von Radlerinnen und Radlern und die Menschen, die zu Fuß unterwegs sind.

AGFK BAYERN E. V. – STURMERPROBT

Als die AGFK Bayern e. V. am 17. Februar 2012 in Erlangen gegründet wurde, konnte auch ein Schneesturm im südlichen Bayern den Beginn einer Erfolgsgeschichte nicht aufhalten. Die Teilnehmer/innen der Gründungsversammlung haben sich durch Eis und Schnee mit allen verfügbaren Verkehrsmitteln nach Erlangen durchgekämpft, um den Verein aufs Rad zu setzen.

Damit konnte das gemeinsame Projekt starten, denn nach einigen Anläufen war die Zeit auch in Bayern für eine Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Radverkehrs reif. Mitunter turbulent ging die Aufbauarbeit des Vereins dann auch die nächsten Jahre weiter. Von der Öffentlichkeitsarbeit über Strukturen oder die Zielsetzungen und Inhalte der Vereinsarbeit, bis zur Finanzierung musste alles zum Laufen gebracht werden. Bei den ersten Bereisungen bot sich dann auch die Möglichkeit, festzustellen, wie es mit der Radverkehrsförderung vor Ort bestellt war aber auch welche logistischen Aspekte man bei einer Bereisung selbst berücksichtigen musste, um z. B. bei hochsommerlichen Temperaturen einer drohenden Dehydrierung zu begegnen.

Die Ausgangslagen in den Kommunen waren natürlich sehr unterschiedlich. Es gab Vorreiter aber auch Kommunen die überrascht feststellen mussten, welche Erwartungen nun mit der Vereinsmitgliedschaft verbunden waren. Auch musste im öffentlichen Diskurs dargelegt werden, dass mit der Auszeichnung als Fahrradfreundliche Kommune keine heile Fahrradwelt bescheinigt wird. Vielmehr sollte das Engagement bei der Radverkehrsförderung und das schon erreichte gewürdigt werden.

So war eines meiner wichtigsten Ziele, die Voraussetzungen zu schaffen, damit sich eine Gemeinschaft entwickeln konnte, die den Radverkehr fördert. Möglich war das nur,

AUCH MIT DEM GROSSEN MITGLIEDERZUWACHS IST DIE GUTE GEMEINSCHAFT IN DER AGFK BAYERN ERHALTEN GEBLIEBEN.

Dafür und für die erfolgreiche Entwicklung der AGFK Bayern gilt den derzeit Verantwortlichen, dem Vorsitzenden Matthias Dießl und der Geschäftsführerin Sarah Guttenberger mein ganz besonderer Dank. Der AGFK Bayern e.V. wünsche ich weiter so erfolgreiche Arbeit, damit möglichst viele Menschen in Bayern ihre Ziele mit dem Fahrrad oder zu Fuß gut und sicher erreichen können.

Marlene Wüstner
Gründungsvorsitzende AGFK Bayern 2012 -2016
Stellvert. Beiratsvorsitzende seit 2017



weil sich zahlreiche der beteiligten Kommunen und Akteure mit großem Einsatz, Sachverstand und Überzeugung eingebracht haben. Radverkehrsförderung als Teil des Klimaschutzes gehört in lebenswerten Kommunen zu den wichtigen Herausforderungen und Aufgaben der Gegenwart. Mit meinen Glückwünschen zum zehnjährigen Vereinsjubiläum verbinde ich die Zuversicht, dass die AGFK Bayern e. V. weiterhin erfolgreich ihren Beitrag dazu leisten wird, um diese Herausforderungen zu meistern.

Thomas Neubauer
Geschäftsführer AGFK Bayern 2012 - 2017

GRÜNDUNGSVERSAMMLUNG

DER AGFK BAYERN AM 17. FEBRUAR 2012
IN ERLANGEN

Nach eingehender Vorbereitung war es so weit: Unter der Schirmherrschaft von Bayerns Innenminister Joachim Herrmann fand am 17. Februar 2012 im Erlanger Rathaus die Gründungsversammlung des Vereins statt. 38 bayerische Städte und Landkreise haben sich zur Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen (AGFK Bayern e.V.) zusammengeschlossen. Begleitet und unterstützt wur-

de die Initiative durch das Bayerische Innenministerium, den Bayerischen Städtetag sowie den Gemeinde- und den Landkreistag. In einem feierlichen Festakt zeichneten die Kommunen die Satzung des Vereins. In der anschließenden Pressekonferenz stellte sich der neu gewählte Vorstand den Fragen zur künftigen Rolle der AGFK Bayern bei der Radverkehrsförderung.





■ IM TEAM VORAUSFAHREN

Für eine erfolgreiche Radverkehrsförderung braucht es ein gutes Netzwerk, in dem viele Akteure zusammenarbeiten und sich gegenseitig unterstützen.

DAS AGFK NETZWERK GEMEINSAM MEHR BEWEGEN



MEHR RADVERKEHR

DAFÜR BRAUCHT ES EINE STARKE AGFK

Viele Jahre blickte der ADFC Bayern neidisch auf Nordrhein-Westfalen. Dort gab es seit 1993 die Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise (AGFS). Die Tagungen, Publikationen und die Arbeit der AGFS waren für den ADFC Bayern beispielgebend. Deshalb schlug 2004 in einer Anhörung des bayerischen Landtags zum Radverkehr der damalige Landesvorsitzende des ADFC, Dr. Dietmar Habermeier, vor, dass „eine interkommunale Zusammenarbeit nach dem nordrhein-westfälischen Vorbild entwickelt wird“. 2012 war es so weit. Der ADFC Bayern unterstützte aktiv die Gründung



und den weiteren Aufbau der AGFK. Vor allem für eine gute finanzielle Ausstattung der AGFK durch den Freistaat waren wir bei der Landespolitik.

Der ADFC bringt sich zudem bei den Aufnahmeverfahren und Bereisungen mit seiner Erfahrung vor Ort ein. Die täglichen Wahrnehmungen der Radler vor Ort sind eine wichtige Informationsquelle für die Bewertungen der Fahrradfreundlichkeit. Die Bereisungen der AGFK zeigen, dass die Radverkehrsförderung viele Akteure braucht: Engagierte Kommunen, eine starke AGFK, das Radverkehrsreferat im Verkehrsministerium und den ADFC mit seinen in Bayern inzwischen über 30.000 Mitgliedern in rund 50 Kreis- und Ortsverbänden. Nach meiner Überzeugung werden wir nur in einem guten Zusammenspiel dieser Akteure den Radverkehr in Bayern voranbringen, was sachliche und kritische Auseinandersetzungen beinhalten muss.

Als ehemaliges Mitglied des Beirats der AGFK schätze ich die zahlreichen Impulse der AGFK für Modellvorhaben und Initiativen des Freistaates zum Radverkehr. Die bisherigen Erfolge können aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass noch viel zu tun ist. Der Blick in die Niederlande, nach Kopenhagen oder Paris zeigt, dass der Radverkehr noch lange nicht sein Potential ausgeschöpft hat. Eine Senkung von CO₂ im Mobilitätssektor erfordert mehr Radverkehr. Dafür braucht es auch eine starke AGFK. Ich wünsche den beteiligten Kommunen und Kreisen dabei viel Erfolg!

Armin Falkenheim
ADFC Bayern Ehrenvorsitzender

EINE ERFOLGS- GESCHICHTE

FÜR UMWELTFREUNDLICHE NAH- MOBILITÄT IN BAYERNS STÄDTEN, GEMEINDEN UND LANDKREISEN

Die Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern kann nach den 10 Jahren ihres Bestehens auf eine eindrucksvolle Erfolgsgeschichte zurückblicken. Mit Blick auf den Klimawandel und den wichtigen Beitrag des Radverkehrs zur Senkung der Treibhausgas-Emissionen braucht man sich auch für die Zukunft der AGFK Bayern keine Sorgen zu machen.

Das Fahrrad hat als gesundes, umweltschonendes und auch Lebensfreude vermittelndes Verkehrsmittel nicht nur im Tourismus, sondern auch innerorts in den Städten und Gemeinden eine große Zukunft. Die AGFK Bayern wurde als neues bayerisches Netzwerk für die Radverkehrsförderung vor Ort und als Multiplikator für die überörtlichen Belange des Radverkehrs im Februar 2012 gegründet. Maßgeblich mitgewirkt haben dabei die Stadt Erlangen und das Innenministerium. Auch der Bayerische Städtetag hat den Verein mit seinen anfangs 38 bayerischen Städten, Gemeinden und Landkreisen bei der Gründung unterstützt und begleitet ihn seitdem bei seiner Arbeit. Zwischenzeitlich stieg die Zahl der Mitgliedskommunen auf 93 an. So können sich heute schon 51 bayerische Kommunen mit dem begehrten Prädikat „Fahrradfreundliche Kommune in Bayern“ schmücken.

Das nach einem anspruchsvollen Prüfverfahren verliehene Prädikat gilt zunächst für sieben Jahre, es kann erneuert werden, wenn in der Kommune weitere Fortschritte für den Radverkehr erkennbar sind. Die jährlich im Herbst stattfindenden Auszeichnungsveranstaltungen unter Mitwirkung des Verkehrsministeriums haben sich mittlerweile als Austauschplattform für Klimaschützer und Kommunalpolitiker



zu den Fragen umweltfreundlicher Mobilität etabliert. Von Anfang an leistete auch die haupt- und ehrenamtliche Führung der AGFK Bayern und die Einbindung von Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitikern sowie von Mitgliedern des Landtags in die praktische Arbeit des Netzwerks einen wichtigen Beitrag zur Erfolgsgeschichte. Nachdem die frühere Umwelt- und Rechtsreferentin der Stadt Erlangen, Frau Marlene Wüstner, das Netzwerk mit großer Umsicht ins Leben gerufen und viele Jahre erfolgreich als Vereinsvorsitzende begleitet hatte, übernahm im Jahr 2016 der Fürther Landrat Matthias Dießl den Vorsitz.

Wichtige Visionen bei der Gründung der AGFK Bayern waren ihre Etablierung als „Marke“ für umweltfreundliche Nahmobilität, die verstärkte Wahrnehmung des Fahrrads als wichtiges Verkehrsmittel und der verstärkte Ausbau des Radverkehrs in sowie zwischen den Kommunen. Diese Zielvorgaben haben die AGFK Bayern bei ihrer bisherigen Arbeit erfolgreich getragen und werden dies auch weiterhin tun. Der Bayerische Städtetag und seine über 300 Mitgliedstädte und -gemeinden danken herzlich für die geleistete Arbeit und wünschen dieser wichtigen „Marke“ für den Ausbau des Radverkehrs in Bayern eine weiterhin gute und erfolgreiche Zukunft!

Bernd Buckenhofer
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Bayerischen Städtetags

INTERVIEW MIT PROF. DR. SIEGFRIED BALLEIS EHEMALIGER OBERBÜRGERMEISTER DER STADT ERLANGEN UND VORSITZENDER DES BEIRATS DER AGFK BAYERN E.V.

Herr Prof. Dr. Balleis, als ehemaliger Oberbürgermeister der Stadt Erlangen waren Sie bei der Gründung der AGFK Bayern maßgeblich beteiligt. Wie kam es zu der Idee die AGFK Bayern zu gründen und welche Herausforderungen sind Ihnen anfangs begegnet?

Für mich war es als Oberbürgermeister der Stadt Erlangen eine Selbstverständlichkeit, den Radverkehr nicht nur in der Radlerhochburg Erlangen zu fördern, sondern dieses Engagement auch bayernweit voranzutreiben. Die Förderung des Fahrradfahrens habe ich im Übrigen bereits von meinem Amtsvorgänger Dr. Dietmar Hahlweg übernommen, der ein echter Pionier des Fahrradfahrens in Bayern und Deutschland war.

Massiv unterstützt wurde ich bei diesem Anliegen, das Fahrradfahren bayernweit voranzutreiben, auch durch die Erlanger Umweltreferentin Marlene Wüstner, die schon lange und intensiv die Fahrradaktivitäten der Stadt Erlangen koordiniert und vorangetrieben hat. Deshalb war es auch naheliegend, dass Frau Wüstner die Aufgabe als Gründungsvorsitzende der AGFK Bayern übernommen hat.

Außerordentlich hilfreich war in diesem Zusammenhang auch der Bayrische Städtetag, vertreten durch Herrn Thomas Kostenbader.

Weitere massive Unterstützung kam vom bayerischen Staatsminister des Inneren, Joachim Herrmann, der quasi als Gründungspate der AGFK Bayern gewirkt hat und für eine ordentliche Anschubfinanzierung sorgte.

Nach wie vor profitiert die AGFK Bayern von Ihrem großen Engagement für den Radverkehr. Seit 2017 wirken Sie im Beirat der AGFK mit, 2019 wurden Sie zum Vorsitzenden dieses Gremiums gewählt. Wie sehen Sie die Rolle des Beirats und wie wird der Beirat den Verein weiterhin begleiten?

Ich habe die Aufgabe als Beiratsvorsitzender der AGFK sehr gerne übernommen, als der ehemalige Münchner Oberbürgermeister Christian Ude für diese Funktion nicht mehr zur Verfügung stand.

Der Beirat der AGFK hat die wichtige Funktion die Förderung des Radverkehrs in den bayerischen Kommunen seitens der Verbände und auch der Interessensvertretung der kommunalen Familie zu unterstützen. Seine Funktion



besteht weiterhin darin, wichtige Impulse aus der Zivilgesellschaft in die Arbeit der AGFK Bayern einzuspeisen und mit neuen Ideen und Rat und Tat zur Verfügung zu stehen.

Wir sind u.a. sehr stolz darauf, dass auch der Verwaltungsdirektor des Bayerischen Rundfunks in unserem Beirat mitwirkt, da die Förderung des Radverkehrs natürlich auch der medialen Vermittlung bedarf. Wir sind auch als Beirat der AGFK stolz darauf, dass es gelungen ist, unser Netzwerk in die große europäische Initiative des Europäischen Insti-

» DAS FAHRRADFahren HAT IN DEN VERGANGENEN JAHREN ENORM AN BEDEUTUNG GEWONNEN. «

tuts für Innovation und Technologie (EIT) im Bereich Urban Mobility einzubringen. Wir profitieren von diesem Netzwerk unter anderem auch von den Erfahrungen der vorbildlichen Fahrradkommunen wie Amsterdam und Kopenhagen.

Wie hat sich Ihrer Meinung nach die Radverkehrspolitik in den letzten Jahren verändert?

Das Fahrradfahren hat in den vergangenen Jahren enorm an Bedeutung gewonnen. Dies ist nicht zuletzt auf das

» SO STEHEN BEISPIELSGEWEISE IN DEN JAHREN 2021-2023 INSGESAMT 1,5 MILLIARDEN EURO AN BUNDESMITTELN FÜR MEHR RADVERKEHR ZUR VERFÜGUNG. «

wachsende Bewusstsein zurückzuführen, dass man beim Fahrradfahren nicht nur etwas für seine Gesundheit tun kann, sondern dass man im Hinblick auf die gestiegene Verantwortung für unsere Umwelt auch einen konkreten Beitrag im Kampf gegen den Klimawandel tun kann. Denn es gibt neben dem Zufußgehen keine andere Mobilitätsform, die die Umwelt mehr schont als das Fahrradfahren.

Schließlich hat auch die Corona-Krise zu einer Attraktivitätssteigerung des Fahrradfahrens beigetragen, da es ebenfalls keine andere Mobilitätsform gibt, bei der die Corona-Regeln wie beispielsweise die Abstandsregeln besser und konsequenter eingehalten werden.

Weiterhin haben sich nicht nur die Mitglieder der bayerischen Staatsregierung, sondern auch die der Bundesregierung - insbesondere im Ressort des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur - für eine massive Steigerung der Budgets für den Radverkehr stark gemacht.

So stehen beispielsweise in den Jahren 2021-2023 insgesamt 1,5 Milliarden Euro an Bundesmitteln für mehr Radverkehr zur Verfügung.

Welche Vision haben Sie für die Nahmobilität und insbesondere für den Radverkehr in Bayern?

Mein Wunsch wäre es, dass in allen bayerischen Kommunen ein Modal Split wie in der Stadt Erlangen erreicht wird. Dort werden nahezu 35 % aller Fahrten in der Stadt mit dem Fahrrad zurückgelegt.



Bundesweit liegt dieser Anteil gegenwärtig bei gerade einmal 11 %. Das bedeutet, hier ist in den Kommunen in Bayern und in Deutschland noch sehr viel Luft nach oben.

Was wünschen Sie der AGFK für die nächsten 10 Jahre?

Ich wünsche mir, dass die Zahl der Kommunen, die die anspruchsvollen Auflagen der AGFK Bayern erfüllen können von derzeit knapp 100 in den nächsten zehn Jahren auf 200 steigt, und dass dann mindestens 75 % aller Bürgerinnen und Bürger Bayerns in Städten leben, die diese Anforderungen erfüllen.

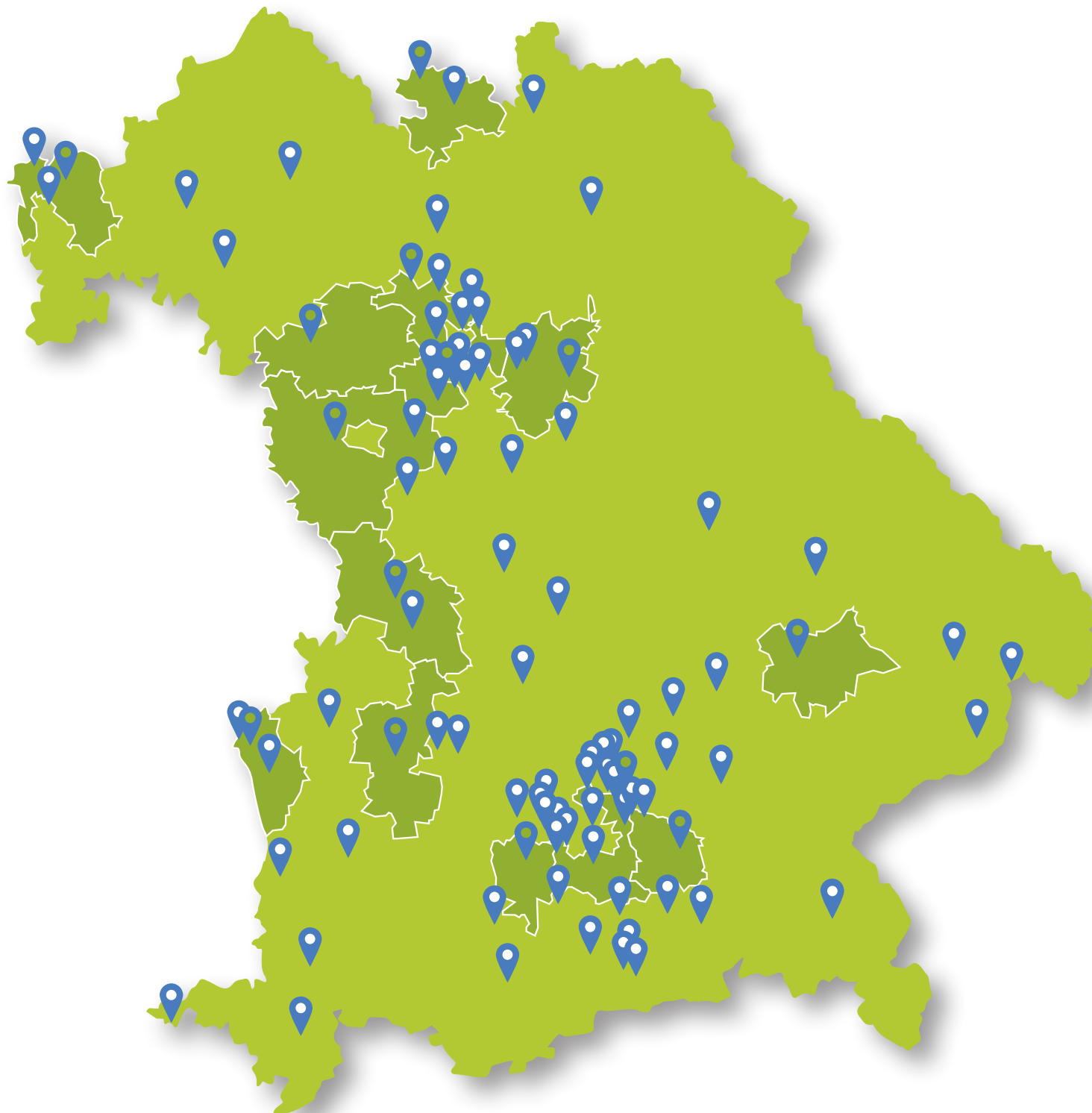
Herzlichen Dank an Professor Dr. Balleis für das Interview und sein langjähriges Engagement für den Radverkehr!



■ AKTIV SEIN BEWEGT

Mehr als 90 AGFK Mitgliedskommunen sorgen für eine engagierte Förderung des Radverkehrs vor Ort.

ÜBER 90* MITGLIEDER
IN BAYERN



* Stand 31.12.2021



Städte und Gemeinden



Landkreise

ADELSDORF | ANSBACH | ALZENAU | ASCHAFFENBURG |
ASCHAFFENBURG | AUGSBURG | AUGSBURG | BAD TÖLZ |
BAD WIESSEE | BAIERSDORF | BAMBERG | BAYREUTH |
BRUCKMÜHL | BURG AU | CADOLZBURG | COBURG |
COBURG | DINGOLFING-LANDAU | DONAU-RIES |
DONAUWÖRTH | DORFEN | EBERSBERG |
ECHING B. FREISING | EICHSTÄTT | ERDING | ERLANGEN |
ERLANGEN-HÖCHSTADT | FELDKIRCHEN | FREISING |
FRIEDBERG | FÜRSTENFELDBRUCK | FÜRTH | FÜRTH |
GARCHING B. MÜNCHEN | GERMERING | GMUND A.
TEGERNSEE | GRÄFELFING | GRÖBENZELL |
GUNZENHAUSEN | HERZOGENAURACH | HILPOLTSTEIN |
HOLZKIRCHEN | INGOLSTADT | ISMANING | KARLSTADT |
KEMPTEN | KIRCHHEIM B. MÜNCHEN | KOLBERMOOR |
KRONACH | LANDSHUT | LAUF A. D. PEGNITZ | LINDAU |
MEMMINGEN | MINDELHEIM | MOOSBURG | MÜNCHEN |
MÜNCHEN | MURNAU | NEUFAHRN B. FREISING |
NEUENDETTELSAU | NEUMARKT I. D. OPF. | NEUSTADT
A.D. AISCH-BAD WINDSHEIM | NEU-ULM | NEU-ULM |
NÜRNBERG | NÜRNBERGER LAND | OBERASBACH |
OBERHACHING | OBERSCHLEISSHEIM | PASSAU |
PLANEGG | POING | PUCHHEIM | REGENSBURG |
RÖTHENBACH A. D. PEGNITZ | ROSSTAL | ROTTACH-EGERN |
SCHROBENHAUSEN | SCHWEINFURT | SONTHOFEN |
SPALT | STARNBERG | STEIN | STRAUBING | TRAUNSTEIN
| UNTERSCHLEISSHEIM | UTTENREUTH | VILSHOFEN A. D.
DONAU | WEILHEIM I. OB | WEISSENHORN |
WOLFRATSHAUSEN | WÜRZBURG | ZIRNDORF



Städte und Gemeinden



Landkreise



AGFK BAYERN NAH DRAN – ENGAGIERTE RADVERKEHRSFÖRDERUNG VOR ORT

KOMMUNEN ÜBERNEHMEN SCHLÜSSELROLLE BEI RADVER- KEHRSFÖRDERUNG

Den Städten, Gemeinden und Landkreisen kommt bei der Radverkehrsförderung die wohl wichtigste Rolle zu, denn sie sind zum Großteil für die Umsetzung verschiedener Maßnahmen vor Ort zuständig. Ohne die Mitwirkung der Kommunen können landesweite Ziele, wie die Steigerung des Radverkehrsanteils auf 20%, nicht erreicht werden. Doch wie kann eine Kommune den Radverkehr zielgerichtet fördern? Hier setzt der Zertifizierungsprozess der AGFK Bayern an, der die Mitglieder auf dem Weg zur fahrradfreundlichen Kommune unterstützt.

Ziel der AGFK Bayern ist dabei eine ganzheitliche Radverkehrsförderung in den Säulen Infrastruktur, Information, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit – denn nur so können die vollen Potenziale ausgeschöpft werden. Diese Säulen finden sich auch im Kriterienkatalog wieder, der nach der Vereinsgründung gemeinsam mit den Mitglieds-kommunen erarbeitet wurde und stets weiterentwickelt wird. Um zertifiziert und gleichzeitig dauerhaftes Mitglied im Verein zu werden, müssen Städte, Gemeinden und Landkreise den umfangreichen Kriterienkatalog ausfüllen und die Begutachtung durch eine Bewertungskommission im Rahmen eines zweistufigen Verfahrens durchlaufen.

AGFK NAH DRAN

Ein wesentlicher Bestandteil des Aufnahmeverfahren sind die Vor- und Hauptbereisungen vor Ort. Die Bereisungen gliedern sich in einen theoretischen Teil, in welchem der Kriterienkatalog besprochen wird sowie in einen praktischen Teil – einer Befahrung mit dem Fahrrad.

Die Ausgangslage der Kommunen ist insbesondere bei der Vorbereisung sehr unterschiedlich: einige Kommunen sind Einsteiger in die Radverkehrsförderung, andere sind bereits fortgeschrittener. Doch Schwachstellen und Herausforderungen können im Rahmen der Bereisungen offen diskutiert werden. Dieser direkte Kontakt und Austausch mit politischen VertreterInnen, MitarbeiterInnen aus der Verwaltung und VertreterInnen weiterer Institutionen vor Ort ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit der AGFK Bayern. Während der Bereisungen erfolgt ein intensiver Austausch zu unterschiedlichsten Themen: politische Beschlüsse, Netzplanungen und Radverkehrskonzepte sowie die Sichtbarkeit des Radverkehrs im Straßenraum sind nur einige Beispiele. Diese Auseinandersetzung mit allen Facetten der Radverkehrsförderung wird sowohl von den Kommunen als auch von der Bewertungskommission sehr geschätzt. Durch die Nähe zu den Kommunen können Erfahrungen und Best Practice Beispiele verschiedener Städte, Gemeinden und Land-

kreise zusammengetragen und eingebracht werden – denn niemand muss das Rad neu erfinden. Gleichzeitig prägen die bei den Bereisungen gesammelten Eindrücke und Diskussionen auch die strategische Ausrichtung und Arbeit der AGFK Bayern. Denn nur durch den direkten Kontakt zu den Kommunen wird deutlich, in welchen Themenbereichen die größten Herausforderungen liegen und Bedarf an Hilfestellungen besteht.

Die Ergebnisse der aktuellen Mitgliederbefragung verdeutlichen die Bedeutung der Bereisungen für die Kommunen ebenfalls: 83% der politischen EntscheidungsträgerInnen gaben an, dass sie im Nachgang an die Bereisung einen Vorschub bei schwierigen Themen ausmachen konnten und die Bereisung als Türöffner fungiert hat. Gleichzeitig erachten 96% der VerwaltungsmitarbeiterInnen die Teilnahme politischer EntscheiderInnen an den Bereisungen als hilfreich, da so Verständnis und Akzeptanz geschaffen werden können und Radverkehrsförderung besser in die politischen Gremien hineingetragen werden kann.

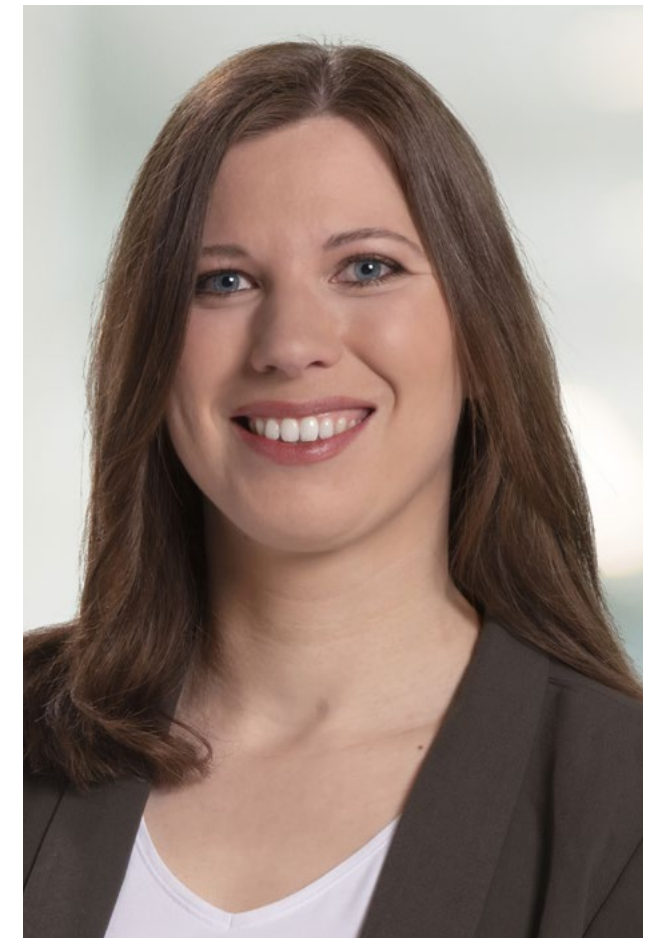
ENGAGIERTE RADVERKEHRSFÖRDERUNG VOR ORT

Die Bereisungen zeigen auf, wie der Radverkehr vor Ort durch engagierte Kommunen gefördert werden kann. Insbesondere wird auch immer wieder deutlich, dass erfolgreiche Radverkehrsförderung unabhängig von der Größe der Kommune ist. Schon einfache Maßnahmen können die Situation des Radverkehrs wahrnehmbar verbessern – dies wird insbesondere in Kommunen kleinerer und mittlerer Größenordnung wiederholt ersichtlich. Die Bewertungskommission stößt bei den Bereisungen vielerorts auf mutige Entscheidungen, Best Practice Beispiele, vorbildliche Infrastrukturmaßnahmen, ansprechende Aktionen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und insbesondere auf eine hohe Motivation den Radverkehr zu fördern.

Zugleich wird auch deutlich, dass sich die Kommunen mit ihrer Mitgliedschaft in der AGFK Bayern zu mehr Radverkehrsförderung bekennen. Auch Themen, die teils mit viel Diskussionsbedarf einhergehen, werden vorangetrieben. Maßnahmen zur Radverkehrsförderung dürfen kein bloßes Lippenbekenntnis sein, deshalb muss in den Mitglieds-kommunen ein ernsthaftes Engagement erkennbar sein. Die Ergebnisse des letzten FahrradklimaTests belegen diesen Einsatz: Die zehn bestplatzierten Städte in Bayern sind AGFK-Mitgliedskommunen.

RADVERKEHRSFÖRDERUNG IST DAUERAUFGABE

Die Auszeichnung „Fahrradfreundliche Kommune in Bayern“, die durch das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr verliehen wird, ist eine Anerkennung für die bisher erbrachten Leistungen der Städte, Gemeinden und Landkreise. Sie setzt ein Zeichen und spannt einen



positiven Rahmen für lokale Diskussionen auf dem Weg in die fahrradfreundliche Zukunft. Zudem macht sie das Engagement im Radverkehr nach außen sichtbar. Voraussetzung für die Zertifizierung ist das erfolgreiche Absolvieren der Hauptbereisung, dem zweiten Schritt im Aufnahmeverfahren. Doch Radverkehrsförderung ist und bleibt eine Daueraufgabe. Daher wird das Zertifikat jeweils nur für sieben Jahre verliehen. In dieser Zeit sollen sich die Städte, Gemeinden und Landkreise in der Radverkehrsförderung stetig weiterentwickeln und sich weiteren Herausforderungen stellen.

Für die tatkräftige Unterstützung bei den Bereisungen gilt unser besonderer Dank den weiteren Mitgliedern der Bewertungskommission: den VertreterInnen des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr und des ADFC Bayern.

Sarah Guttenberger
Geschäftsführerin – AGFK Bayern e.V.



MATTHIAS DIESSL
LANDRAT LANDKREIS FÜRTH
VORSTANDSVORSITZENDER
DER AGFK BAYERN

» MEHR RADKULTUR
IN DER GESELL-
SCHAFT «

Ich freue mich, dass die AGFK 10-jähriges Jubiläum feiert. Das Thema Radfahren ist mir ein Herzensanliegen und ich bringe mich deshalb gerne in der Vorstandschaft ein. Dort bringen wir wichtige Themen gemeinsam voran. Radfahren sollte sicher und praktisch sein. Dafür setzt sich die AGFK genauso ein, wie für mehr Radkultur in der Gesellschaft und einen größeren Austausch zwischen Politik, Verwaltung und Bevölkerung. Das sind nur einige der Punkte, die der AGFK und mir persönlich wichtig sind. Gemeinsam für fahrradfreundliche Kommunen und damit ein fahrradfreundliches Bayern.



**KATRIN
HABENSCHADEN**
ZWEITE BÜRGERMEISTERIN
DER STADT MÜNCHEN
STELLV. VORSTAND DER AGFK BAYERN

» WIR BRAUCHEN
DIE MOBILITÄTS-
WENDE «

Wir brauchen eine Mobilitätswende, um den Verkehrskollaps in unseren Städten zu verhindern. Wenn mehr Wege zu Fuß oder mit dem Rad zurückgelegt werden, ist das außerdem der beste Klimaschutz. Mein Ziel ist es, diese Wege gut und sicher zu gestalten, dass sie von mehr Menschen gerne genutzt werden. Kommunen können dabei viel voneinander lernen – und genau dieser Austausch findet in der AGFK statt. Gemeinsam arbeiten wir daran, unsere Städte lebenswerter zu machen.



DR. FLORIAN JANIK
OBERBÜRGERMEISTER DER
STADT ERLANGEN
STELLV. VORSTAND DER AGFK BAYERN

» MIT VOLLER KRAFT
IN DER AGFK «

10 Jahre AGFK – noch jung an Jahren steht dieser Verein bereits für Nachhaltigkeit und flächendeckendes starkes Engagement für mehr Radverkehr. Und wenngleich das Fahrrad zu den ältesten Fortbewegungsmitteln zählt, ist es heute so modern und angesagt wie nie.

Erlangen ist hier in einer guten Position. Seit den 1970er Jahren bereits zählt die Stadt zu den unumstrittenen Radler-Hochburgen Deutschlands. Schon früh wurde der Grundstein für eine gezielte Radverkehrsförderung gelegt. Seitdem wird die fahrradfreundliche Stadtstruktur im Zusammenwirken aller Beteiligten konsequent ausgebaut und verbessert.

Gemeinsam geht da vielleicht noch mehr. Daher engagieren wir uns gerne und mit voller Kraft in der AGFK – Radverkehr ist Zukunftsmobilität.



CHRISTIAN WILHELM
ERSTER BÜRGERMEISTER
DER STADT SONTHOFEN
STELLV. VORSTAND
DER AGFK BAYERN

» EIN WERTVOLLER
BEGLEITER «

Als junge Radstadt erinnere ich mich noch gut daran, wie es war, als wir uns auf den Weg begeben haben, fahrradfreundliche Kommune zu werden. Wir wussten was wir wollten, kannten aber den Weg dorthin nicht. Hier war uns die AGFK ein wertvoller Begleiter. Ich arbeite heute für den Vorstand, da wir als Kreisstadt in der Voralpenregion viele Herausforderungen im Radverkehr kennen, wir unser Wissen gerne weitergeben möchten und ich aus Überzeugung für eine Mitgliedschaft der Gemeinden bei der AGFK werben möchte. Für mich ist die Ausrichtung aufs Fahrrad aktiver, kommunaler Klimaschutz.



**ROBERT
NIEDERGESÄSS**
LANDRAT DES
LANDKREISES EBERSBERG

» SEHR GUTE PLATT-
FORM ZUR VER-
NETZUNG «

Die Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern e.V. ist ein sehr aktives Netzwerk – und das macht auch seine Attraktivität aus. Viele Kommunen werden Mitglied, um sich durch die sehr gute Plattform zur Vernetzung mit anderen Kommunen und Landkreisen zur fahrradfreundlichen Kommune zu entwickeln. Die AGFK ist eine wichtige Informationsquelle für uns Mitgliedskommunen und hält uns, durch die regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen immer auf dem rechtlich und technisch neuesten Stand. Die AGFK transportiert politische Forderungen der kommunalen Familie hin zu einer fahrradfreundlicheren Gesellschaft hinauf in die Landes- und Bundespolitik, nur gemeinsam können wir etwas verändern!

Für die weitere Zukunft des AGFK Bayern e.V. wünsche ich viel Erfolg, viele engagierte und begeisterte Mitgliedskommunen, die anpacken und mitradeln!



FREDERIC RUTH
ERSTER BÜRGERMEISTER
DER GEMEINDE UTTENREUTH

» STETS FACHLICH
FUNDIERT «

Wir senden herzliche Glückwünsche zum Jubiläum! Eine Sache ist mir in den letzten Jahren besonders aufgefallen: die Grundhaltung der Objektivität bei der AGFK. Sie polarisiert nicht, ihre Fachleute argumentieren stets fachlich fundiert. Ich glaube, gerade auch dadurch hat sich bei uns im Gemeinderat ein breites Bündnis „pro Radverkehr“ über alle Parteigrenzen hinweg etabliert. Die Maßnahmenvorschläge werden inhaltlich erörtert und dann umgesetzt, lähmende politische Grundsatzdiskussionen zum Thema „Verkehr“ gibt es bei uns nicht. Hierzu hat sicherlich auch die sehr aktiv ausgeübte Schirmherrschaft der Staatsminister*in beigetragen. Wir freuen uns darauf, die gemeinsamen Ziele zu erreichen!

■ AGFK BEREISUNGSBILANZ (STAND 01.01.2022)

93 MITGLIEDSKOMMUNEN
14 LANDKREISE
79 STÄDTE UND GEMEINDEN
6,6 MIO. BAYERISCHE EINWOHNER
51 AUSGEZEICHNETE KOMMUNEN
33 TEILNEHMENDE BUNDES- UND LANDTAGSABGEORDNETE
97 VORBEREISUNGEN
58 HAUPTBEREISUNGEN
5 REZERTIFIZIERUNGEN
160 BEREISUNGEN IN **10** JAHREN
31 NEUE AUFNAHMEANTRÄGE

■ AGFK BEREISUNGEN



Hauptbereitung Stadt Kirchheim b. München: Erster Bürgermeister Böttl im Gespräch mit Sarah Guttenberger, AGFK © Foto Fuhrmann



Vor dem Start: Hauptbereitung in der Stadt Sonthofen © Stadt Sonthofen



Hauptbereitung in der Gemeinde Gräfelfing © Gemeinde Gräfelfing



Rezertifizierung der Stadt Nürnberg © Stadt Nürnberg



Unterwegs im Landkreis Ebersberg © Landkreis Ebersberg



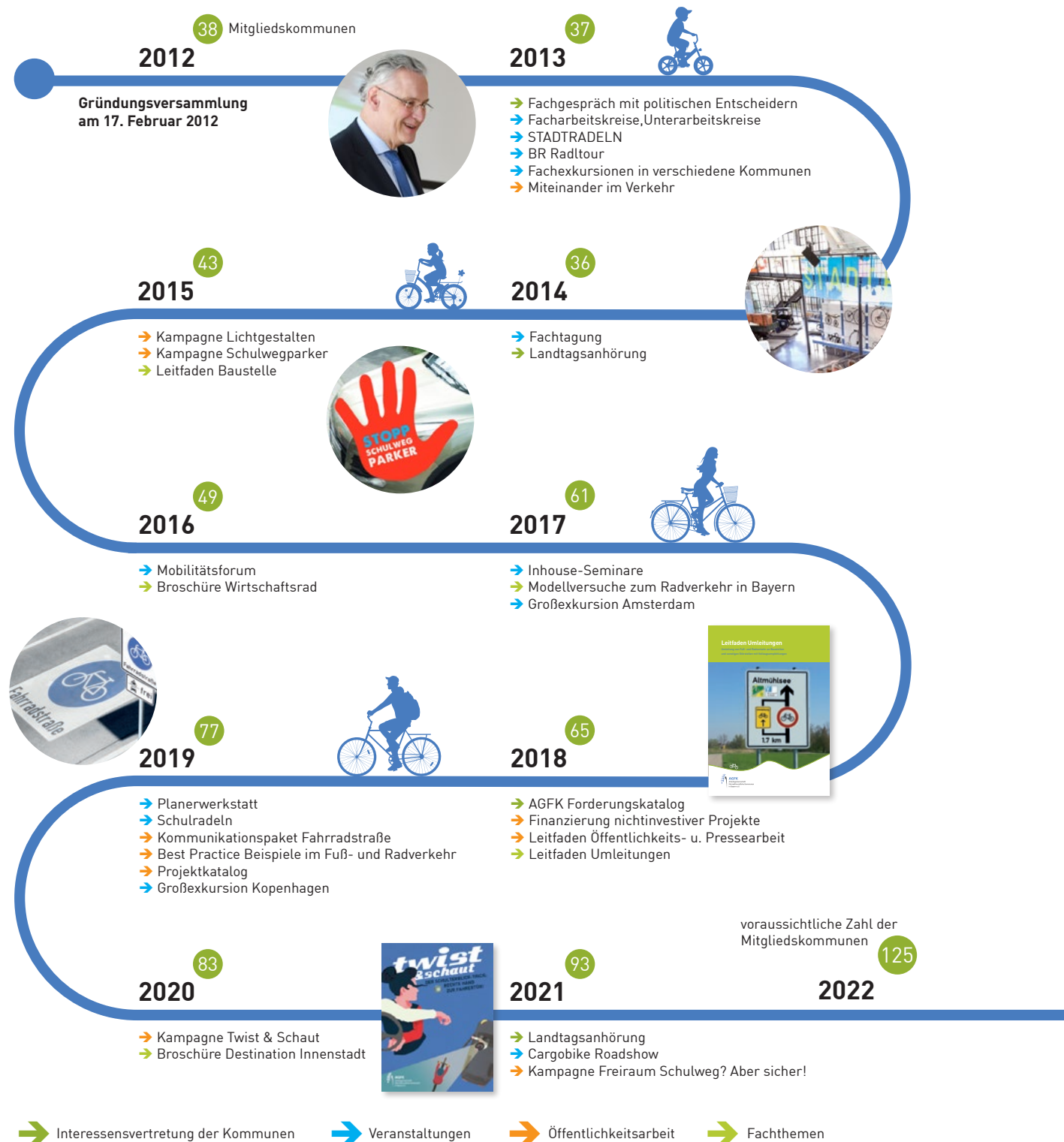
Vorbereitung Stadt Oberasbach © Stadt Oberasbach



■ HIGHLIGHTS

Die verschiedenen Angebote des Vereins bieten Kommunikationsplattformen, um sich als Kommune zu vernetzen und Erfahrungen auszutauschen. Von Bedeutung sind auch die kurzen Wege zu Dritten wie dem Freistaat Bayern, den kommunalen Spitzenverbänden oder dem ADFC Landesverband Bayern.

AGFK BAYERN – MEILENSTEINE



FACHGESPRÄCH MIT POLITISCHEN ENTSCHEIDUNGSTRÄGERN AUF LANDESEBENE

Um die Anliegen ihrer Mitgliedskommunen transparent zu machen, fördert die AGFK Bayern den Austausch mit politischen EntscheidungsträgerInnen auf Landesebene. So wurden z.B. im Rahmen des Fachgesprächs auf der Messe f.re.e im Jahr 2018 die Übergabe der 15 Forderungen der AGFK Bayern an den Bayerischen Innenminister Joachim Herrmann durch ihren Vorstandsvorsitzenden Landrat Matthias Dießl übergeben.

Das rund einstündige Gespräch wird regelmäßig von BürgermeisterInnen, LandrätInnen, Radverkehrsbeauftragten und Verbänden genutzt, um sich über die Zukunft des Radverkehrs im Freistaat auszutauschen. Der AGFK Forderungskatalog ist hier www.agfk-bayern.de einzusehen.



Übergabe AGFK Forderungskatalog an Bayerns Innenminister Herrmann beim Fachgespräch

LANDTAGSANTHÖRUNGEN 2014 UND 2021

Neben der direkten Unterstützung der Kommunen in Fragen der Radverkehrsförderung ist ein Ziel der AGFK Bayern, die politischen Weichen auf Landesebene in Richtung Radverkehr zu stellen. Bereits 2014 wurde der Verein vom Verkehrsausschuss des Bayerischen Landtags eingeladen. Auch in der aktuellen Legislaturperiode wurde die AGFK Bayern, zusammen mit anderen Akteuren der Radverkehrsförderung vom Verkehrsausschuss im bayerischen Landtag in einer 3,5-stündigen Sitzung über Radverkehrsförderung durch den Freistaat Bayern als Expertin angehört.

Geschäftsführerin Sarah Guttenberger stellte den Landtagsabgeordneten die Ziele der AGFK Bayern vor und ging auf wichtige Themenfelder für die Radverkehrsförderung in den nächsten Jahren ein. Diskutiert wurde u.a. über Instrumente zur schnelleren Realisierung von Radschnellwegen, Verkehrssicherheit, Grunderwerb, Fahrradleasing für Beamte und eine Beratungsstelle für Fördermittel.

Die Stellungnahme der AGFK Bayern finden Sie auf der AGFK Bayern Homepage www.agfk-bayern.de.

MODELLPROJEKTE FÜR DEN RADVERKEHR 2018 -2021



Um das Maßnahmenspektrum zur Sicherung des Fahrradverkehrs zu erweitern, hat die AGFK Bayern gemeinsam mit der Technischen Hochschule Nürnberg im Zeitraum von 2018 bis 2021 ein Forschungsprojekt durchgeführt. Das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr unterstützte das Vorhaben finanziell und beratend. Mit den Modellprojekten wurden Maßnahmen evaluiert, die teilweise über die aktuell bestehenden Regelungen hinausgehen und den Werkzeugkasten der Kommunen mit Blick auf mehr Fahrradfreundlichkeit und Verkehrssicherheit erweitern könnten.

Den vollständigen Ergebnisbericht finden Sie auf der AGFK Bayern Homepage www.agfk-bayern.de.

Landrat Dießl und Bürgermeister Obst in Cadolzburg

■ BAYERISCHE FACHTAGUNG RADVERKEHR

Die Bayerische Fachtagung Radverkehr ist eine gemeinsame Veranstaltung der AGFK Bayern und des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr mit fachlicher Beratung des ADFC Bayern. Die Veranstaltung dient als Plattform für die Vernetzung der TeilnehmerInnen untereinander und setzt mit attraktiven und aktuellen Inhalten neue Impulse in Sachen Radverkehrsförderung. Konkrete Anwendungen stehen dabei im Fokus.

6. Bayerische Fachtagung 2019 in Donauwörth: RAD. BAHN.BAYERN - Besser umsteigen mit Bike & Ride.



■ PLANERWERKSTATT

Dieses beliebte Veranstaltungsformat bringt Fach-ExpertInnen und PlanerInnen aus den Kommunen zusammen, um gemeinsam kreative Lösungsansätze für lokale Planungsfälle zu finden. Während des 1,5 Tage dauernden Workshops werden in Kleingruppen Lösungsideen erarbeitet, präsentiert und anschließend diskutiert. Mit der Planerwerkstatt bietet die AGFK Bayern ihren Mitgliedern eine gezielte Hilfestellung bei konkreten Planungs-Herausforderungen vor Ort.



Kreatives Denken „out of the box“ in Kleingruppen der Planerwerkstatt für die Lösung „unlösbarer“ Planfälle

■ AUSZEICHNUNGSVERANSTALTUNG FAHRRADFREUNDLICHE KOMMUNE IN BAYERN



Einmal jährlich werden Kommunen auf die Bühne gebeten und erhalten im Rahmen der feierlichen Veranstaltung die Auszeichnung „Fahrradfreundliche Kommune in Bayern“, die von einer unabhängigen Kommission bestätigt wurde. Zusätzlich werden im Rahmen der Veranstaltung die neu in den Verein aufgenommenen Mitgliedskommunen vorgestellt.

Die ausgezeichneten Kommunen und die neu aufgenommenen Mitglieder präsentieren stolz ihre Urkunden.

■ ABSCHLUSSVERANSTALTUNG STADTRADELN UND SCHULRADELN

Die AGFK Bayern ist offizieller bayerischer Partner der bundesweiten Kampagne STADTRADELN des Klima-Bündnis e.V., das BürgerInnen dazu animieren soll, möglichst viele private und berufliche Strecken mit dem Rad zurückzulegen. Ergänzt wird das Format um den Sonderwettbewerb Schulradeln. Auf einer gemeinsamen Abschlussveranstaltung werden die bayerischen Sieger verschiedener Kategorien ausgezeichnet und mit Preisen geehrt.

Abschlussveranstaltung STADTRADELN und Schulradeln im Verkehrszentrum, Deutsches Museum, München



■ CARGOBIKE ROADSHOW

Die Cargobike Roadshow tourte 2021 erstmals durch den Freistaat. Im Auftrag der AGFK Bayern fand das Event der cargobike.jetzt GmbH für Elektro-Lastenräder in zehn AGFK-Mitgliedskommunen statt. Auf den öffentlichen Testparcours konnten Bürgerinnen und Bürger die zwölf E-Cargobikes mit Pedelec25-Antrieb und unterschiedlichen Aufbauten zum Lasten- und Kindertransport kostenlos ausprobieren und händlerunabhängige Beratung in Anspruch nehmen.



Rege Beteiligung bei der Cargobike Roadshow in Cadolzburg.
© Markt Cadolzburg

■ EXKURSIONEN

Um für Mitgliedskommunen Best Practice Beispiele nicht nur in Form von Informationen, sondern auch durch das Erleben vor Ort greifbar zu machen, organisiert die AGFK Bayern regelmäßig Exkursionen in fahrradfreundliche Kommunen im In- und Ausland.

Getreu dem Motto „Menschen wissen nicht was sie wollen, bis sie es gesehen haben“ bietet die AGFK Bayern für ihre Mitgliedskommunen eine zweitägige, professionell ausgearbeitete Studienreise an. In fahrradfahrenden Kleingruppen werden bewährte Lösungsansätze zu aktuellen Fragestellungen vor Ort erlebbar gemacht. Hochrangige lokale PolitikerInnen sowie ExpertInnen teilen ihre Erfahrungen und Erkenntnisse mit der AGFK Bayern Delegation und stehen Rede und Antwort. Das Format wurde bisher erfolgreich in Amsterdam (2017) und Kopenhagen (2019) umgesetzt.



Großexkursion Amsterdam, 2017



Schulradparkplatz, Großexkursion Amsterdam, 2017



Fahrradparkhaus, Großexkursion Kopenhagen, 2019



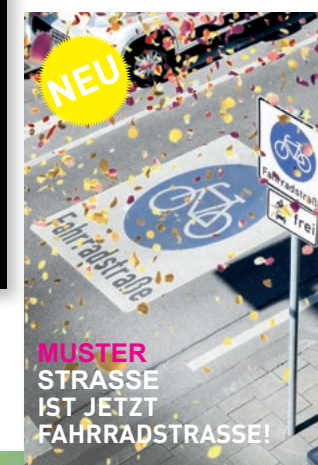
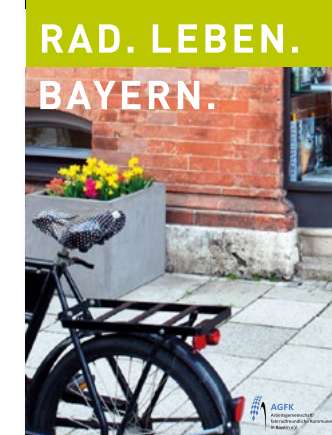
Großexkursion Kopenhagen 2019

■ WEITERE FORMATE

Unterstützung bietet der Verein seinen Mitgliedern mit dem Facharbeitskreis, verschiedenen Unterarbeitskreisen, Webinaren und Fortbildungsangeboten an der Straßenverkehrsakademie des Bundesamts für Güterverkehr. Um die besondere Rolle der Landkreise in Sachen Radverkehrsförderung zu stärken, bietet das Mobilitätsforum eine Austauschplattform für Landkreis und angehörige Kommunen.

Um die Vernetzung innerhalb der Verwaltung zu verbessern und Begeisterung für die Radverkehrsförderung zu wecken, können Mitgliedskommunen die Inhouse-Seminare buchen. In Zusammenarbeit mit einem fachkundigen Planungs- bzw. Beratungsbüro werden die Inhalte speziell auf die kommunalen Bedürfnisse abgestimmt.

■ PUBLIKATIONEN





AUCH IN ZUKUNFT – IMMER IN BEWEGUNG

Mit der Etablierung einer Radkultur im gesamten Freistaat gehen die Mitgliedskommunen bereits mit gutem Beispiel voran.



MIT DEM FAHRRAD IN DIE ZUKUNFT

MATTHIAS DIESSL, VORSITZENDER DER AGFK BAYERN E.V.,
LANDRAT DES LANDKREISES FÜRTH

Über 200 Jahre nach der Erfindung des Fahrrads nimmt seine Bedeutung als Alltagsverkehrsmittel immer mehr zu. Dieser Boom macht sich auch im Wachstum der AGFK Bayern bemerkbar – innerhalb von weniger als vier Jahren konnte die Anzahl der Mitgliedskommunen verdoppelt werden. Immer mehr Kommunen sehen das Fahrrad als wichtigen Beitrag zur Nahmobilität, denn insbesondere auf kurzen Strecken bietet kaum ein anderes Verkehrsmittel mehr Vorteile. Bei allem, was in den vergangenen Jahren bereits erreicht wurde, sind die Potenziale des Radverkehrs jedoch bei Weitem noch nicht ausgeschöpft.

Viele Städte, Gemeinden und Landkreise haben sich engagierte verkehrspolitische Ziele gesetzt und erarbeiten Mobilitäts- oder Radverkehrskonzepte. Auch der Freistaat Bayern hat sich das Ziel gesetzt, den Radverkehrsanteil bis 2025 auf 20% zu erhöhen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist die Schaffung einer durchgängigen und sicheren Infrastruktur für den Radverkehr unumgänglich. Die Schaffung eines entsprechenden Rechtsrahmens sowie einer ausreichenden Finanzierung sind hierfür von wesentlicher Bedeutung. In Kommunen und staatlichen Institutionen fehlt es zudem an Fachpersonal zur Akquise von Fördermitteln sowie zur Planung und Umsetzung von Radverkehrsmaßnahmen. Bei diesen Themen setzt die AGFK Bayern auch zukünftig an, um die Rahmenbedingungen für die Radverkehrsförderung in den Kommunen weiter zu verbessern.

Doch es bedarf auch eines gesellschaftlichen Paradigmenwechsels, um den Radverkehrsanteil zu erhöhen. Durch eine einladende Infrastruktur und Öffentlichkeitsarbeit können Bürgerinnen und Bürger dazu motiviert werden, das Fahrrad als alltägliches Verkehrsmittel zu nutzen. Die Vorteile des Radfahrens – schnell, gesund, umweltfreund-

lich und günstig – müssen noch intensiver kommuniziert werden.

Langfristiges Ziel der AGFK Bayern ist die Etablierung einer Radkultur im gesamten Freistaat. Die Mitgliedskommunen gehen dabei bereits mit gutem Beispiel voran: das Fahrrad ist ein positiver, willkommener und selbstverständlicher Teil der Stadt- bzw. Landkreiskultur. Und wenn es als sicheres Verkehrsmittel wahrgenommen wird, gelingt der Umstieg von immer mehr Menschen auf das Rad.

Um der steigenden Nachfrage und den höher werdenden Anforderungen des Radverkehrs gerecht zu werden, braucht es viel Fingerspitzengefühl. Denn die Flächen mit ihren vorhandenen Straßenquerschnitten sind begrenzt und können kaum noch vermehrt werden. Hier sind Mut und Kreativität gefragt, um dem Radverkehr mehr Platz einzuräumen. Gemeinsam mit ihren Mitgliedskommunen begibt sich die AGFK Bayern auch zukünftig auf die Suche nach Lösungsmöglichkeiten – sei es im Rahmen von Modellversuchen oder Musterlösungen. Dabei sollen Auto und Rad jedoch nicht gegeneinander, sondern miteinander gedacht werden.

Radverkehrsförderung wird nach wie vor Teamarbeit bleiben. Für eine nachhaltige und klimaneutrale Mobilität ist es unabdingbar, dass alle Partner an einem Strang ziehen. Doch die Kommunen nehmen hierbei auch zukünftig eine der wichtigsten Rollen ein: sie sind größtenteils für die Umsetzung vor Ort zuständig. Ziel der AGFK Bayern bleibt es auch weiterhin ihre Mitglieder bei der Förderung des Radverkehrs zu unterstützen und die Interessen der Kommunen gegenüber Bund, Land und anderen Dritten zu vertreten. Denn gemeinsam geben wir dem Radverkehr eine stärkere Stimme.

RADVERKEHR 3.0

THIEMO GRAF
INSTITUT FÜR INNOVATIVE STÄDTE

Beginnen wir mit zwei richtig guten Nachrichten.

Erstens: Ja, Sie können die Mobilität Ihrer Bürgerinnen und Bürger verändern! Das Mobilitätsverhalten der Menschen ist nämlich keineswegs gottgegeben und für immer einzementiert, sondern die Folge von Entscheidungen, die Sie selbst treffen oder zumindest wesentlich beeinflussen können. Holland – ein Fahrradparadies? Natürlich. „Die haben dort einfach eine Fahrradkultur“, höre ich in Deutschland oft schulterzuckend. Blicken wir zurück: Ende der 1960er Jahre waren die niederländischen Kommunen genauso autogerecht, wie unsere Städte und Gemeinden. Dann tat sich etwas. Mit „Stoppt den Kindermord“-Transparenten gingen Bürger:innen auf die Straße, um eine Infrastruktur einzufordern, in der sich auch Kinder sicher und eigenständig zu Fuß und mit dem Fahrrad bewegen können. Genau diese Initiative aus der Bürgerschaft war der Ausgangspunkt für eine Politik und eine Verkehrsplanung, die neue Prioritäten setzte. Was wir heute für selbstverständlich erachten und von außen fälschlicherweise als „Fahrradkultur“ wahrnehmen, ist das ganz konkrete Ergebnis konsequenter Entscheidungen für sichere, attraktive und einladende Fuß- und Radwege. Wir Fachleute sprechen von „Angebotsplanung“: Schaffen Sie ein gutes Angebot und es wird genutzt werden. Angebot schafft Nachfrage.

Zweitens: Ja, es ist zulässig und absolut opportun Entscheidungen zu treffen, die das Ziel haben, Mobilitätsverhalten durch gezielte Eingriffe zu verändern. Landauf, landab, ist Verkehr das Top-Thema in jeder Bürgerversammlung – wobei „Verkehr“ dabei fälschlicherweise automatisch mit „Kfz-Verkehr“ gleichgesetzt wird. Die Lösung für die kommunalen Probleme – tatsächliche und gefühlte – liegt nicht in noch mehr Parkplätzen, Fahrspuren oder einer weiteren grünen Welle für Autos. Die Lösung liegt darin, dass wir jene zum Zufußgehen und Radfahren motivieren, für die dies eine realistische Mobilitätsoption darstellt – beispielsweise aufgrund von Distanz oder gesundheitlicher Situation. Immer mehr Städte und Gemeinden (die übrigens nicht in den Niederlanden liegen) machen vor, wie das geht. Auch die deutschen Gesetze und Verordnungen lassen zu, dass Kfz-Verkehr örtlich beschränkt wird – beispielsweise aus städtebaulichen Gründen. Für all jene, die ihre Stadt oder Gemeinde verändern wollen: § 45 Abs. 1 StVO liefert hierfür die Grundlage. Sie haben es in der Hand!

Bei Gründung der AGFK Bayern mag das alles noch nach Utopie geklungen haben, zehn Jahre später entspricht es mehr denn je dem Zeitgeist und zunehmend dem politischen Handeln. Die Bundesregierung hat im Jahr 2021 den Nationalen Radverkehrsplan 3.0 (NRVP 3.0) veröffentlicht – quasi die offizielle Strategie zum Ausbau des Radverkehrs in Deutschland. Ein zentrales Leitziel ist dort der Aufbau lückenloser Radverkehrsnetze, die möglichst getrennt vom Kfz-Verkehr verlaufen. Denn Menschen fahren Rad, wenn



Diese Fahrradstraße in einem Wohngebiet in der Stadt Sonthofen macht die Radhauptroute gut sichtbar und macht intuitiv deutlich: Hier kannst Du schnell, einfach und bequem Radfahren. Sonthofen ist Mitglied in der AGFK Bayern.

sie sich sicher fühlen. Innerhalb bebauter Gebiete geht das vor allem mit hochwertigen Fahrradstraßen und Fahrradzonen mit Durchfahrtsperren für den Kfz-Verkehr. Ziemlich realistisch beziffert der NRVP den Finanzbedarf auf rund 30 Euro je Einwohner:in und Jahr. Wohlgemerkt: Für eine Gemeinde mit 10.000 Einwohner:innen bedeutet das ein jährliches Investitionsvolumen von 300.000 €.

Bleibt die Frage: Was ist nun eine gute Infrastruktur, die zum Radfahren motiviert? Erstens, Sicherheit: Sorgen Sie dafür, dass Sie auch Ihre 12-jährige Tochter oder ihren 84-jährigen Vater mit einem guten Gefühl durch die Stadt oder Gemeinde fahren lassen können. Zweitens, ein Radnetz 3.0: Vernetzen Sie alle relevanten Wohngebiete und Zielpunkte (Innenstadt, Bahnhof, Ausbildungs- und Arbeitsplatzschwerpunkte etc.) durch gut sichtbare Radhaupttrouten, auf denen sich Menschen aller Altersgruppen und Fähigkeiten schnell, einfach und bequem fortbewegen können.



Thimo Graf ist Geschäftsführer des i.n.s. - Institut für innovative Städte und Autor mehrerer Fachbücher zum Radverkehr. Er hat die Bundesregierung bei der Ausarbeitung des NRVP 3.0 beraten und für die AGFK Bayern seit 2017 mehr als 40 Inhouse-Seminare in den Mitgliedskommunen durchgeführt.



Fotonachweise

S. 3 Foto Landrat Matthias Dießl © Landkreis Fürth
 S. 4 Foto Staatsminister Christian Bernreiter
 © Bayer: Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr
 S. 5 Foto Staatsminister Joachim Hermann,
 MdL © Bayer: Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration.
 S. 6/7 © iStock – AleksandarNakic
 S. 8 Foto Marlene Wüstner © Glasow Fotografie
 S. 9 Foto Thomas Neubauer © Thomas Neubauer
 S. 10/11 Fotos Gründungsversammlung © Bernd Böhner
 S. 12/13 © iStock – vgajic
 S. 14 Foto Armin Falkenhein © Armin Falkenhein
 S. 15 Foto Bernd Buckenhofer © Bernd Buckenhofer
 S. 16 Foto Prof. Siegfried Balleis © Glasow Fotografie.
 S. 18/19 © iStock – subman
 S. 22 Foto © Stadt Nürnberg
 S. 23 Fotos © Landkreis Fürth, Stadt München, Stadt Erlangen, Dörfel
 Fotodesign
 S. 25 Fotos © Stadt Sonthofen, Landkreis Ebersberg, Gemeinde Uttenreuth
 S. 27 Fotos © Foto Fuhrmann, Stadt Sonthofen, Gemeinde Gräfelting, Stadt
 Nürnberg, Landkreis Ebersberg, Stadt Oberasbach
 S. 28/29 © iStock – photoschmidt
 S. 30 Foto © Markt Cadolzburg
 S. 33 Fotos © Stadt Oberasbach.
 S. 36/37 © iStock – rparobe
 S. 39 Fotos © Thiemo Graf
 Übrige Fotos: © AGFK Bayern, © Tobias Hase, © Aurel Zimmermann



AGFK

Arbeitsgemeinschaft
 fahrradfreundliche Kommunen
 in Bayern e.V.

Impressum

Herausgeber: AGFK Bayern e.V.
 Gestaltung: Agentur ricochet GmbH Nürnberg
 1. Auflage: 500 Stück, auf Heaven 42 gedruckt
 Stand: April 2022

Die Rechte an allen Bildern, Texten und Darstellungen liegen bei der AGFK Bayern e.V. bzw. den jeweiligen Fotografen. Um die Lesbarkeit zu vereinfachen wird z.T. auf die zusätzliche Formulierung der weiblichen Form verzichtet. Wir möchten deshalb darauf hinweisen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.



AGFK Bayern wird gefördert durch:

Bayerisches Staatsministerium für
 Wohnen, Bau und Verkehr

